



Univ.-Prof. Dr. Birgit Lodes (Universität Wien)

Studium der Musik für das Lehramt an Gymnasien (Klavier und Violoncello) an der Hochschule für Musik in München sowie der Musikwissenschaft mit den Nebenfächern

Organisationspsychologie und Allgemeine Pädagogik an der Ludwig-Maximilians-Universität München (1986–1991). Special student an der University of California Los Angeles, USA (1988/89) und visiting fellow an der Harvard University, USA (1992/93).

Erstes Staatsexamen in Schulmusik (1991), Promotion zum Dr. phil. an der Universität München (1995), Habilitation an der Universität München (2002).

Wissenschaftliche (Ober-)Assistentin am Institut für Musikwissenschaft der Universität München (1994–2004). Lehrbeauftragte an der Hochschule für Musik München (1995–1998). Vertretung der C3-Professur für Musikwissenschaft an der Universität Erlangen-Nürnberg (Sommersemester 2002) und Gastprofessorin am Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien (Wintersemester 2002/03).

Ablehnung von Rufen auf die C3-Professur an der Universität Erlangen-Nürnberg und auf die C4-Professur an der Hochschule für Künste Bremen (Herbst 2003). Seit Februar 2004

Universitätsprofessorin für Historische Musikwissenschaft an der Universität Wien. Ebda. seit Oktober 2006 Vorständin des Instituts für Musikwissenschaft.

Auszeichnungen: Seit 1986 Mitglied in der Stiftung Maximilianeum, Wittelsbacher Jubiläumsstiftung (1986). Stipendien der Bayerischen Begabtenförderung, des DAAD und der Universität München. Promotionspreis der Münchner Universitätsgesellschaft (1995). „Preis für herausragende Leistungen in der Lehre“, Universität München (1998). „Bayerischer Habilitationsförderpreis“ (1998–2000).

Forschungsschwerpunkte: Musik des 15. und 16. Jahrhunderts (Quellen und Musikdruck; Musikleben; Musik am Hofe Maximilians I. und an verwandten Zentren; Werke von Josquin des Prez, Jacob Obrecht, Heinrich Isaac, Ludwig Senfl); Musik der Wiener Klassik (Ludwig van Beethoven, bes. Skizzenforschung, Vokalwerke, Spätwerk; Lieder von und um Franz Schubert); Musik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Messe, Motette, Requiem; Cellistinnen; Richard Strauss); Methodische Fragestellungen, u.a. zum Verhältnis von Musik und Sprache; aus diesen Bereichen zahlreiche Veröffentlichungen (s. Schriftenverzeichnis unter <http://www.univie.ac.at/Musikwissenschaft/profile.php?UID=27>) sowie Initiierung und Organisation diverser internationaler Fachtagungen.

Engagement für die scientific community:

Vize-Obfrau der Kommission für Musikforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; delegiertes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften im Ausschuß für musikwissenschaftliche Editionen in der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, Mainz; Mitglied der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; Mitglied des Ausschusses für Frauenforschung und Gender Studies der kulturwissenschaftlichen Fakultäten.

Mitglied der Leitenden Kommission der *Gesellschaft zur Herausgabe der Denkmäler der Tonkunst in Österreich* (DTÖ); Mitglied des Gremiums für die Preisverleihung des Hermann-Abert-Preises der *Gesellschaft für Musikforschung* 2007.

Mitherausgeberin der Zeitschriften *Archiv für Musikwissenschaft* (Stuttgart: Steiner Verlag); *Die Musiktheorie* (Laaber: Laaber Verlag). Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats zu den Reihen bzw. Jahrbüchern *Musik-Konzepte* (München: edition text + kritik); *Basler Jahrbuch für Historische Musikpraxis* (*Scola Cantorum Basiliensis*), (Winterthur: Amadeus Verlag); *Analysis in Context. Leuven Studies in Musicology* (Leuven, Belgien: Peeters Publishers); *Studien zur Wertungsforschung* (Wien und Graz: Universal Edition).

Gutachterliche Tätigkeiten für den *Schweizerischen Nationalfonds*, den FWF, das *Fulbright Program* (US), die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, Mainz, sowie für Berufungs- und Habilitationsverfahren an verschiedenen europäischen Universitäten.